

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

MOZ.de

Wannsee-Konferenz

Neue

Dauerausstellung zum

Mord an den Juden

dpa // 18.01.2020, 10:00 Uhr

Berlin (dpa) **Das Haus der Wannsee-Konferenz, in dem sich 1942 Vertreter deutscher Ministerien und des NS-Machapparates auf den millionenfachen Mord der europäischen Juden verständigten, bekommt eine neue Dauerausstellung.**

Die Gedenkstätte am Berliner Wannsee, wo 15 Männer die "Endlösung der Judenfrage" festschrieben, stellt die Konferenz vom 20. Januar 1942 als Teil des groß angelegten Mordplans der Nationalsozialisten

dar, wie Direktor Hans-Christian Jasch sagte. Die Ausstellung wird am Sonntag eröffnet.

Im Mittelpunkt steht wie schon zuvor das 15-seitige Protokoll mit dem Stempel "Geheime Reichssache". Von dem Dokument hatte der 1962 in Israel zum Tod verurteilte Adolf Eichmann 30 Kopien anfertigen lassen, von denen nur eine erhalten blieb. Das Protokoll über die Aufgaben der einzelnen Behörden bei der Verfolgung und Ermordung der Juden ist ein Schlüsseldokument des Holocaust, das Treffen das Sinnbild für den kaltblütigen Vollzug.

Auf Schautafeln und Videomonitoren geht die Ausstellung auf die Vorgeschichte der Konferenz ein. Deutlich wird dabei, dass die Verfolgung lange vor dem Treffen in der einstigen Fabrikanten-Villa begann. Besucher erfahren Hintergründe über die Konferenzteilnehmer und über Schicksale einzelner Verfolgter. Die Ausstellung wolle den Blick jenseits der Täterperspektive auf die Opfer hin erweitern.

Für heftige Kritik hat im Vorfeld ein interaktiver Monitor gesorgt, auf dem Besucher aufgefordert werden, über die Lehren aus der Geschichte nachzudenken. Dabei wird etwa nach einem Foto zur Ausgrenzung von Juden aus dem öffentlichen Leben in der NS-Zeit eine gezeichnete Darstellung aus der Gegenwart gezeigt – ein angebliches Besuchsverbot junger männlicher Flüchtlinge in einem Freibad im Sommer 2016. Die Absicht sei, damit eine Debatte über Zuschauen und Wegsehen anzustoßen, hatte die stellvertretende Direktorin Elke Gryglewski noch am Donnerstag gesagt. Am Freitag wurde bekannt, dass die Gedenkstätte auf dieses Beispiel in der

Ausstellung verzichtet.

Infos:www.ghwk.de

Schlagwörter

Hans - Christian Jasch

Dauerausstellung

Elke Gryglewski